

Übrigens 07./08.11.

Fast am Ende des Jahres, zwischen Herbst- und Winteranfang, fast genau in der Mitte, fällt ein Einschnitt durch drei ganz dicht hintereinander folgenden Feste: das Reformationsfest, das Fest Allerheiligen und Allerseelen. In allen dreien geht es um die „Rückschau“ und die Verbindung nach hinten, mit der Geschichte, mit den Quellen, mit unseren Wurzeln: beim Reformationsfest mit den Quellen der Überlieferung, der Bibel, um kirchliche Traditionen anhand dieser Ursprünge zu überprüfen; bei Allerheiligen um die Verbindung mit den Glaubenden, die vor uns gelebt haben und Vorbilder für unser eigenes Leben sein können oder geworden sind; bei Allerseelen um die Menschen, die vor uns gegangen sind, mit denen wir in Verbindung bleiben möchten und müssen, um unsere Ahnen, die die Wurzel unseres Gewordenseins bilden.

Die Praxis, in dieser Zeit auf die Friedhöfe zu den Gräbern der Angehörigen zu gehen, zeigt es deutlich: wir wollen mit unseren Verstorbenen in Verbindung bleiben, sie immer wieder in unser Leben „reinholen“. Manch einer bringt ein Licht oder Blumen mit ans Grab, was die Verbundenheit deutlich zum Ausdruck bringt. Ein schönes Zeichen, in dieser dunklen, tristen, Jahreszeit. Ich gehe sehr gerne in diesen Tagen über den Friedhof, wenn so viele Kerzen brennen. Machen Sie sich doch auch einmal auf den Weg und, auch wenn Sie kein Grab auf dem Friedhof haben, einen Spaziergang dort. So ein Gang über den Friedhof kann sehr zur inneren Ruhe beitragen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnetes Zeit

Martina Teipel